

mit den Kandidaten und jungen Genossen. 1973 wurden über 30 000 junge Menschen im Alter bis zu 25 Jahren Kandidat unserer Partei, meist FDJler. Sie verfügen nicht nur über ein hohes Allgemeinwissen, sondern haben bereits aktive gesellschaftliche Arbeit geleistet. Für die Grundorganisationen, aber auch die Kreisleitungen ist es deshalb erforderlich, in der Arbeit mit den Kandidaten den höheren Ansprüchen dieser jungen Genossen gerecht zu werden.

Gemeinsame Politik
klug koordinieren

Die Parteiwahlen 1973/74 haben nicht nur in der politischen Linie, sie haben auch bei der Neuwahl der Leitungen eine hohe Kontinuität gezeigt. Rund 70 Prozent der Genossen, die Mitglied einer Leitung waren, wurden wiedergewählt. Vielen Genossen, die infolge ihres Alters oder aus gesundheitlichen Gründen aus ihren Funktionen ausschieden, wurde für ihre jahrelange aktive ehrenamtliche Parteiarbeit der Dank ausgesprochen. An ihre Stelle sind Tausende neue, jüngere Funktionäre getreten, die das Vertrauen der Wahlversammlung ausgesprochen bekamen und den besten Willen haben, der neuen Funktion gerecht zu werden, unter ihnen rund 16 000 neue Sekretäre von Grundorganisationen. Doch dazu brauchen sie in vielen Fällen die Hilfe und Unterstützung der übergeordneten Leitungen.

Aus den Parteiwahlen ergibt sich noch eine weitere Schlußfolgerung: Die Parteileitungen sollten noch stärker bemüht sein, alle staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, alle Belegschaften und Kollektive — wie unterschiedlich ihre Aufgaben auch sein mögen — in sozialer und ideologischer Hinsicht zu einheitlichem Handeln zu koordinieren. Durch das aktive Wirken der Genossen in den Grundorganisationen der Betriebe, LPG, Organe des Staates und Massenorganisationen realisiert und kontrolliert die Partei die richtige Durchführung ihrer Politik. Diese generelle These gewinnt gerade gegenwärtig, in Vorbereitung der Kommunalwahlen an Bedeutung. Alle gesellschaftlichen Kräfte und Organisationen gilt es in diese politisch bedeutsame Aktion einzubeziehen, damit sie mit ihren spezifischen Mitteln, in ihrem Wirkungsbereich die notwendigen Aktivitäten entfalten und dabei jede Doppelgleisigkeit oder Überschneidung vermeiden. Die Kunst der Führungstätigkeit, die Kunst der Organisation besteht also nicht in der Summe der ausgelösten Aktivitäten, sondern in dem abgestimmten, klug koordinierten, auf ein gemeinsames Ziel gerichteten Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte im Betrieb, im Wahlbezirk, im Kreis und Bezirk.

Welch ein Glück,
in dieser Zeit
Kommunist zu sein

Ein Vierteljahrhundert gesellschaftliche Umgestaltung in der DDR hat die historische Erfahrung bekräftigt: Die Fähigkeit einer marxistisch-leninistischen Partei, ihrer wachsenden Führungsrolle gerecht zu werden, wird von ihrer Kampfkraft bestimmt, von der ideologischen und organisatorischen Geschlossenheit ihrer Reihen und den Verbindungen zu den Massen, von dem Vertrauen, das die Partei in der Arbeiterklasse und bei allen Werktätigen genießt

Der Sieghaftigkeit seiner Sache gewiß, schreitet unser Volk an der Seite der Sowjetunion, fest in der sozialistischen Staatengemeinschaft verankert, auf dem vom VIII. Parteitag vorgezeichneten Weg voran. Gesetzmäßig wächst dabei die führende Rolle der SED als theoretisches und politisches Zentrum, das den Weg in die Zukunft weist, die Generallinie ausarbeitet sowie alle Klassen und Schichten im engen Bündnis zusammenschließt. Es wächst ihre Funktion als kollektiver Erzieher der Werktätigen, der ihnen die marxistisch-leninistische Weltanschauung vermittelt, als Organisator, der das historische Schöpferturn des Volkes entfaltet und die Tätigkeit aller Werktätigen auf den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft lenkt.

Das alles gibt uns Genossen das unerschütterliche Vertrauen und die Zuversicht, daß dieses Jubiläumsjahr ein Jahr neuer Initiativen und Leistungen sein wird. Es wird unser Land zügig auf dem Kurs des VIII. Parteitages voranbringen.